

Die Volkskommission in Hanau an den Kurfürsten von Hessen, Königl. Hoheit.

Königliche Hoheit!

Durch die Proclamation Eurer Königl. Hoheit vom 7. dieses sind die Wünsche des Volkes nicht erfüllt und seine Bitten unvollständig gewährt worden. —

Das Volk ist mißtrauisch gegen Eure Königl. Hoheit Selbst, und sieht in der unvollständigen Gewährung seiner Bitten eine Unaufrichtigkeit.

Das Volk hat in der unvollständigen Gewährung seiner Bitten nichts gesehen, als die dringendste Aufforderung sich noch enger zusammenzuschaaeren und eine noch festere Haltung Eurer Königl. Hoheit gegenüber einzunehmen.

Das Volk, welches wir meinen, ist nicht der vage Begriff mehr von ehemals, nein es sind Alle — Alle! — Ja, Königl. Hoheit: Alle! Auch das Militär hat sich für einstimmig erklärt!

Das Volk verlangt, was ihm gebührt. Es spricht den Willen aus, daß seine Zukunft besser sein solle, als seine Vergangenheit, und dieser Wille ist unwiderstehlich. —

Das Volk hat sich eine Commission erwählt, und diese verlangt nun für es und Namens seiner:

- 1) Besetzung aller Ministerien, soweit dieses nicht neuerdings geschehen ist, mit Männern, welche das Vertrauen des Volks genießen.
- 2) Auflösung der wiedereinberufenen Ständeversammlung und alsbaldige Berufung neu zu wählender Stände.
- 3) Bewilligung vollständiger Pressfreiheit auf Grund der hierzu im §. 95 der Verfassungs-Urkunde gewährten Zuständigkeit.
- 4) Vollständige Amnestie für alle seit dem Jahr 1830 begangenen politischen Vergehen.
- 5) Gewährung vollständiger Religions- und Gewissensfreiheit und deren Ausübung.
- 6) Hinwirkung bei dem deutschen Bund auf Bildung einer deutschen Volkskammer. Zurücknahme aller den Genus verfassungsmäßiger Rechte, ganz insbesondere des Petitions-, Einigungs- und Versammlungsrechtes beschränkenden Beschlüsse.
- 7) Die bestimmte Bussage, daß die bereits durch die Proclamation vom 7. dieses zugesicherten und in Beziehung auf die ausgesprochenen Desiderien weiter erforderlichen Gesetzentwürfe der nächsten Ständeversammlung vorgelegt werden. —
- 8) Entschliessung Eurer Königl. Hoheit binnen drei Tagen von heute an, deren Verstreichen ohne Antwort als Ablehnung angesehen werden soll.

Jetzt ist die Stunde gekommen, wo Sie zu zeigen haben, Königl. Hoheit, wie Sie es mit dem Volke meinen. Zögern Sie nicht einen Augenblick zu gewähren, vollständig zu gewähren.

Befonnene Männer, Königl. Hoheit, sagen Ihnen hier, daß die Aufregung einen furchtbaren Charakter angenommen hat. Bewaffneter Zuzug aus den Nachbarstädten ist bereits vorhanden, schon wird man mit dem Gedanken einer Lostrennung vertraut und kennt recht wohl das Gewicht der vollendeten Thatsache.

Königl. Hoheit, gewähren Sie! Lenke Gott Ihr Herz.

Hanau, den 9. März 1848.

Die Volkscommission:

P. Jung,
Ed. Graf,
Renaud,
A. Nollenberger,
L. Braun,
Ch. Lautenschläger,
G. Pflüger,
E. Röttelberg,

Dr. G. Pressel,
L. A. Pelissier,
H. Rau,
Ph. Heydt,
A. Souze,
Braubach,
E. Weidman,
E. W. Wagner,

J. G. Schreher,
A. Rühl,
Springmühl,
W. Ziegler,
Eberhard,
Kommel,
Mannß,
A. Schärttner.